

denn — es kann auch anders kommen. Die praktische Erfahrung in der Behandlung der Wagen ist endlich auch Bedingung, um das Reparaturenkonto auf normaler Höhe zu halten, ferner auch, um eine Überzahl betriebsunfähiger Tage, die zur Ausführung von Reparaturen notwendig werden, zu vermeiden. Hier hat die praktische Erfahrung vielfach zur Anlegung einer eigenen Reparaturwerkstatt, sowie zur Anschaffung von Reservemotoren geführt, so daß im Falle eines schwierigen Defektes der defekte Motor einfach gegen einen intakten ausgewechselt wird, ohne daß der Wagen erst in die Fabrik und dort tage- und wochenlang feiern muß. Auf diese Weise ist es der genannten Brauerei gelungen, die Zahl der jährlichen Betriebstage des einzelnen Wagens von ursprünglich 210 auf 270 bis 280 zu erhöhen, wodurch die jährliche Leistungsfähigkeit der Wagen um etwa 25% gesteigert worden ist. Eine gewisse Anzahl von Betriebstagen wird freilich immer auf Reparaturen darauf gehen, und auf höher als 280 Tage pro Wagen und Jahr dürfte es ein Betrieb auf die Dauer kaum bringen. Die Zahl der jährlichen Betriebstage rundweg mit 300 oder noch mehr anzunehmen, wie es die Automobilfabrikanten in ihren Rentabilitätsberechnungen tun, entspricht jedenfalls nicht der Wahrheit.

Wo also der Betrieb hohe, die Leistungsfähigkeit des gewöhnlichen Pferdegespannes übersteigende Transportleistungen verlangt und damit die Möglichkeit bietet, die hohe Leistungsfähigkeit des Motorwagens voll auszunutzen, wo der Wagen ferner gute und feste Wege vorfindet, da wird die Einführung des Motorlastwagens auch für die Zwecke des Materialien- und Gütertransportes in den chemischen Industrien unbedingt von praktischem Wert und Vorteil sein und eine wesentlich günstigere Rentabilität des Transportwesens gewähren, als es mit Pferdegespann möglich ist. Zweifellos treffen jene Voraussetzungen für zahlreiche Betriebe in den chemischen Industriezweigen zu, während für zahlreiche andere Betriebe unserer Industrie gerade auf Grund dieser, aus der praktischen Erfahrung gewonnenen Feststellung das Pferdefuhrwerk sich nach wie vor als die geeignetere und rationellere Form des Lastentransportes erweisen wird. Diese Darlegung der bestimmenden Faktoren für Rentabilität oder Unrentabilität des Motorlastwagenbetriebes gibt jedem Betriebsleiter einer chemischen Fabrik die Möglichkeit, zu beurteilen, ob und wie weit die Einführung von Motorwagen für seinen Betrieb von Nutzen sein wird. [A. 18.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Zinkerzeugung im Jahre 1909. nach der bekannten Zusammenstellung der Londoner Firma

	1909	1908	1907	1906	1905	1904
Rheinland	73 990	72 050	69 160	67 615	66 185	64 360
Schlesien	142 625 ¹⁾	141 410	136 260	134 180	127 895	123 695
Belgien	164 470	162 420	152 060	150 060	143 300	137 750
Holland	19 240	16 985	14 755	14 420	13 550	12 895
Großbritannien	58 415	53 615	54 720	51 760	50 125	45 490
Frankreich und Spanien	55 235	54 940	54 855	52 940	49 575	48 310
Österreich und Italien	12 440	12 560	11 180	10 610	9 210	9 100
Polen	9 000	8 700	9 585	9 460	7 520	10 440
Insgesamt	535 415	522 680	502 575	491 045	467 360	452 070
Australien	—	1 070	980	1 010	—	—
Ver. Staaten	236 660	186 950	223 265	198 910	180 360	163 220
Insgesamt	772 075	710 700	726 820	690 965	647 720	615 290
Einfuhr in England	102 576	90 100	89 325	93 704	90 808	88 699

Henry R. Merton & Co., Ltd., ergibt sich für die Zinkerzeugung der Welt im Jahre 1909 im Vergleich zu den 5 Vorjahren in englischen Tonnen von je 1016 kg folgendes Bild:

Die **Zinkproduktion der schlesischen Hütten** belief sich i. J. 1909 nach d. Köln. Ztg. auf 139 691 t. Es entfielen auf Hohenloherwerke 32 968 t, auf von Giesches Erben 31 323 t, die Schlesische Aktiengesellschaft Lipine 30 677 t, die Gräfl. Henckelsche Verwaltung 20 982 t, die Oberschlesische Zinkhütten-Akt.-Ges. Kattowitz 14 798 t und auf die Fürstl. Henckelsche Verwaltung 8943 t (1 t = 1000 kg). dn.

Queensland. Im Jahre 1908/09 wurden 123 902 acres mit Zuckerrohr angebaut, aus dem 1 433 315 t Rohr gewonnen wurden. Der Zuckerrohrertrag be-

trug 15,54 t per acre (gegen 17,64 i. V.). Der Zuckerertrag betrug 151 098 t (gegen 188 307 t). Zuckerertrag per acre 1,64 t gegen 2,00 t i. V. Rohrbedarf zur Erzeugung einer Tonne Zucker: Im Jahre 1908 bis 1909 9,49 t gegen 8,84 t i. V. [K. 1969.]

Westaustralien. Die Ausfuhr von Mallettarinde ist in den beiden letzten Jahren weiter zurückgegangen. 1905 wurden noch 15 915,75 t, 1906 15 035,60 t ausgeführt, 1907 aber betrug die Ausfuhr nur noch 11 954,45 t im Werte von 85 416 Pfd. Sterl. und 1908 nur noch 8401,80 t i. W. von 62 249 Pfd. Sterl. Hauptabnehmer ist noch immer Deutschland, das 1907 10 629 und 1908 7119 t bezog. Ebenso große Mengen dürften nach Belgien

gegangen sein. Italien und die Vereinigten Staaten haben nur vorübergehend kleine Mengen bezogen. (Nach Lederind. 52, 264 [1909].) — ö. [K. 1804.]

Formosa. Nach einem Berichte des Kaiserl. Konsulates in Nagasaki stellte sich der Handel Formosas i. J. 1908 (1907) folgendermaßen: Einfuhr 17 074 766 (11 220 685), Ausfuhr 9 297 898 (9 741 429) Yen. Über den Handel Formosas mit Deutschland geben die Zollstatistiken kein genaues Bild, da ein großer Teil von nach Hongkong oder japanischen Häfen deklarierten deutschen Waren zur Einfuhr nach Formosa bestimmt ist; dasselbe gilt von der Ausfuhr. Immerhin nimmt die direkte Einfuhr von Deutschland seit einer Reihe von Jahren langsam zu und erreichte 1908 eine Höhe von 1,2 Mill. Yen. Von Hauptprodukten, welche von Deutschland eingeführt wurden, seien folgende Werte in Yen genannt: Eisen, Stahl- und Metallwaren 262 446 (36 219), Maschinen und Maschinenteile 840 568 (139 997), Farben und Chemikalien 25 210 (170 84), Nahrungsmittel und Getränke 3552 (1427). Eine direkte Ausfuhr nach Deutschland fand nur i. J. 1908 statt, und zwar Tee i. W. von 5379, Campher i. W. von 44 579 Yen. — Einige Hauptwaren aus dem Auslande nach Formosa wiesen folgende Werte in 1000 Yen auf: Opium 2286,1 (2275,9), Petroleum 815,5 (549,4), chinesisches Papier, alle Sorten 297,8 (169,4), Blei 217,3 (203,6), Steingut und Porzellan 170,6 (155,1), Zuckermaschinen und Zubehör 3527,5 (556,3), Ölkuchen, Bohnen und Tee 125,6 (123,3). — Ausfuhr waren: Salz 55,6 (39,2), Zucker und Melasse 15,4 (13,8), Campher 1710,4 (2619,1), Schwefel 43,5 (41,1), Kohlen 97,4 (111,3), Ölkuchen 36,3 (29,8), Streichhölzer 42,2 (57,7). — l. [K. 2030.]

China. Im Jahre 1908 betrug der Export von Campher von Fu-tschou 9,644 Cwts. im Werte von 69 302 Pfd. Sterl., gegen 23 231 Cwts. im Werte von 271 433 Pfd. Sterl. i. J. 1907. Der Durchschnittspreis per Cwts. war 11 Pfd. Sterl. 150 sh. i. J. 1906, 13 Pfd. Sterl. 150 sh. i. J. 1907 und bloß 7 Pfd. Sterl. 30 sh. i. J. 1908. [K. 1971.]

Bombay. Die Einfuhr nach Bombay i. J. 1908/09 ist gegenüber dem Vorjahre bedeutend zurückgegangen, nämlich von 458 auf 408 Mill. Rupien. An der Einfuhr war Großbritannien mit 231 (270,5), Deutschland mit 32 (38), Österreich mit 12,5 (12) Mill. Rup. beteiligt. Von einigen wichtigeren Einfuhrwaren Bombays seien die Werte in 100 000 Rup. genannt. Harze 10,9 (11,3), Rohzucker 247,5 (273,7), Rübenzucker 48 (25), Branntwein 31,8 (32,7), Bier 11,8 (16,3), Wein 8,8 (9,8), Tabak 12,4 (12), Kohlen 65,4 (45,5), Öle aller Art 113,3 (93,1), Seife 15 (16,5), Chemikalien 23,8 (23,1), Drogen und Medizinen 29,1 (40), Farb- und Gerbstoffe 71 (72,6), Farben, Terpentin, Malutensilien 20,7 (22,2), Streichhölzer 21,3 (20,7), Papier, Pappe 38,9 (42,8), Irden- und Porzellanwaren 12,5 (13), Glaswaren 52,1 (76,4), Eisen und Stahl 225,5 (225,6), Zinn 12,9 (15,6), Kupfer 157,5 (107,3). Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulates in Bombay.) — l. [K. 1847.]

Madagaskar. Die Einfuhren des Jahres 1908 (1907) hatten einen Wert von 1 206 673 (1 012 930) Pfd. Sterl., von denen auf Frankreich 1 050 821 (873 404), auf Deutschland 12 671 (15537) Pfd. Sterl. entfielen. Im einzelnen wurden einge-

führt: Webwaren 3647 (3239) t = 478 303 (405 835) Pfd. Sterl., Getränke 6388 (7366) t = 123 588 (132 254) Pfd. Sterl., Metallwaren 4310 (3862) t = 119 072 (103 868) Pfd. Sterl., Kohlen, Brennstoffe, Steine und Mineralien 32 366 (26 989) t = 78 984 (43 080) £; Papier 388 (356) t = 18 054 (16 432) £; Kerzen i. W. von 8142 (6203) £; chemische Produkte 20 722 (14 759), Drogen 6406 (2560), Petroleum und Mineralöle 12 716 (15 158), Spirituosen 26 076 (30 987), Zucker 201 (1948 £). Die Ausfuhren beliefen sich auf 923 636 (1 090 805) £, an denen Frankreich mit 675 089 (750 393), Deutschland mit 134 411 (198 944) £ beteiligt war. Es wurden ausgeführt: Gold 99 995 (72 100) Unzen = 377 868 (319 283) £; Vanille, Kakao, Kaffee, Nelken 327 (190) t = 58 505 (48 914) £ (davon 41 748 (39 876) Vanille), Kautschuk, Kopal usw. 348 (991) t = 51 938 (210 816), Graphit 108½ (71½) t = 1458 (220) £; Bergkrystall 67 (26) t, Bienenwachs i. W. von 49 995 (38 833), Gerberrinde 9578 (26 704) £. (Nach Dipl. & Consular Report 4375.)

Rochussen. [K. 1828.]

Zanzibar. Der Handel Zanzibars i. J. 1908 stellte sich folgendermaßen: Einfuhr 14 388 325 (1907: 16 222 352) Rupien oder 19 942 058 (22 484 179) M; Ausfuhr 12 766 772 (15 226 656) Rupien oder 17 694 745 (21 104 145) M. An der Einfuhr waren hauptsächlich die nachfolgenden Länder mit Werten in 1000 Rupien beteiligt: Indien 5171,2 (5890,5), Großbritannien 2762,6 (2898,6), Deutsch-Ostafrika 1660,0 (1849,9), Britisch-Ostafrika 712,5 (859,1) Niederlande 676,5 (942,6), Deutschland 603,3 (930,3); Ausfuhr: Deutsch-Ostafrika 2883,0 (2528,2), Indien 2286,2 (2970,6), Frankreich 2054,2 (2095,4), Großbritannien 1348,3 (2137,1), Deutschland 1219,2 (2191,2). Die Volkswirtschaft Zanzibars beruht auf der Nelken- und Koprakultur. Die Einfuhr hat um 1 834 027 Rupien abgenommen, besonders bei Kautschuk, Kopal, Wachs, Zucker; die Ausfuhr hat um 2 459 884 Rupien abgenommen, namentlich in Nelken und Nelkenstengeln, Kautschuk, Wachs, zugenommen dagegen in einigen Durchfuhrartikeln, wie Petroleum, Kohlen, Baumaterialien. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulates in Zanzibar.) — l. [K. 70.]

Die **Nelkenausfuhr Zanzibars 1908** betrug 14 974 872 (18 214 668) engl. Pfund i. W. von 3 974 398 (5 941 817) Rp. und machte damit 31,1% der Gesamtausfuhr aus. Von der Ausfuhr gingen (in 1000 engl. Pfd.) nach Europa 7197 (10 458), Amerika 652 (1102), Asien 7051 (6553), Afrika 74 (101). Auf die europäischen Märkte verteilte sich die Ausfuhr in folgender Weise: Rotterdam 560 (952), London 2283 (3929), Hamburg 3297 (5529), Marseille 895 (419). Der Weltmarkt ist London und hierhin geht auch in Wirklichkeit der größte Teil der für Hamburg angegebenen Nelken.

Deutsch-Südwestafrika. Der dem Reichstage zugegangenen Denkschrift über die Entwicklung dieses Schutzgebietes seien folgende Angaben entnommen. Den Fortschritten auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens entspricht die Steigerung der Zahlen des Gesamthandels, der — einschließlich Regierungsgüter — 1908 (1907) 40 974 299 (34 011 579) M betrug. Auf die Einfuhr entfielen hiervon 33 178 994 (32 395 918) und auf die Aus-

fuhr 7 795 305 (1 615 661) M. Die Werterhöhung ist demnach im wesentlichen auf die bedeutende Zunahme der Ausfuhr zurückzuführen. Die größte Steigerung ihres Ausfuhrwertes erfuhr die Kupfererze, wovon für 5 013 485 M. ausgeführt wurden. Blei, roh in Barren oder gewalzt, das i. V. noch gar nicht zur Ausfuhr kam, wurde 1908 für 992 483 M. ausgeführt. Kupfer- und Bleisilbererzvorkommen werden bei Norib (bei Kub) und Kleifontein-Süd (Bezirk Maltahöhe) ausgebeutet. Im Süden des Berggerechtsamgebietes der South West Afrika Co. sind etwa 70 gemeine Schürffelder auf Kohle belegt worden. Auch die Ausfuhr von Erzeugnissen der Landwirtschaft ergab ein Mehr (Wolle + 12 134, Straußenfedern + 22 426 M.). Am 1./4 1909 standen 877 Farmen im Privatbesitz, von denen 54 verpachtet waren. Nicht bewirtschaftet wurden 138 (i. V. 172) Farmen. Die Zahl des Rindviehs ist um 22 781, die der Fleischschafe um 87 624, die der Wollschafe um 8336, der Ziegen um 81270, der Angoras um 516 und der Pferde um 1738 gewachsen. Die Straußenzucht beginnt auf einigen Farmen aus dem Anfangstadium herauszutreten. Der Tabak- und Weinbau und die Zucht von Apfelsinenbäumen gewinnen immer mehr an Bedeutung. Im Bezirk Grootfontein wurden über 1000 Apfelsinenbäume angepflanzt. Industrielle Unternehmungen haben noch unter Verteuerung der maschinellen Einrichtungen und zum Teil auch des Rohmaterials infolge des weiten Transportweges sowie wegen der hohen Löhne für Weiße und Eingeborene zu leiden. Brennereien verarbeiten Weintrauben, Mais und Kaffernkorn. Einen verheißungsvollen Anlauf nahm die Schuhfabrikation, verbunden mit Gerberei, ein Unternehmen, das aber vorläufig wieder an der Personfrage der von Deutschland engagierten Handwerker scheiterte. Die Bierbrauereien hatten guten Umsatz. Der in der Nähe von Okahandja gewonnene Kalk hat sich als gut brauchbar erwiesen, so daß von einem Kalkwerk allein 120 Waggons zum Versand gebracht werden konnten. In Windhuk wurde gegen Ende des Berichtsjahres eine Korporation der Kaufmannschaft gegründet, die den Handelskammern in Deutschland nachgebildet ist. *Sf.* [K. 123.]

Außenhandel der Republik Liberia 1908. Libérias Handel entspricht noch nicht dem natürlichen Reichtum des Landes. An dem großen Küstenstrich zwischen Sinon und Kap Palmas ist von einem wirklichen Handel noch kaum die Rede. Seit 1903/04 stieg die Einfuhr um etwa 60%, die Ausfuhr um etwa 25%. Die Einfuhr belief sich im Kalenderjahr 1908 auf 952 488 Doll., die Ausfuhr auf

707 490 Doll. Haupteinfuhrhäfen sind Monrovia und Marshall, der größte Teil der Ausfuhr geht über Grand Bassa und Riverceß. Die wichtigsten Ausfuhrartikel waren 1908 (1909) (Werte in 1000 Dollar): Kaffee 106,7 (128,6), Elfenbein 23,8 (11,2), Gummi 27,7 (26,8), Palmkerne 175,2 (233,4), Palmöl 140,4 (174,9), Piassava 227,9 (397,9). Von Einfuhrwaren seien genannt: Schießpulver 10,9 (10,3), Verzinktes Eisen 15,8 (21,5), Eisenkurzwaren 14,3 (39,1), Kerosen (Petroleum) 11,3 (10,8), Gin (Genever) und Rum 49,5 (38,2). (Nach einem Bericht des Kais. Konsulats in Monrovia.) *Sf.* [K. 1705.]

Algier. Etwa 85% der Gesamteinfuhren (vgl. 22, S. 1380) des Jahres 1908, kamen aus Frankreich, etwa 3% entfallen auf England, 1/2% auf Deutschland. Von der Ausfuhr gingen 70% nach Frankreich, 5 1/2% nach England, 3% nach Deutschland. (Nach Dipl. & Consular Report 4374.)

Rochussen. [K. 1829.]

Marseille. Einem Berichte des Kaiserl. Konsulats über die Ölfabrikation in Marseille i. J. 1908 sind folgende Angaben entnommen. Die bedeutendste Industrie von Marseille ist die Ölfabrikation. Die Einfuhr von Ölsaaten i. J. 1908 hat sich nicht auf der Höhe von 1907 erhalten, sondern nur noch 4 650 480 dz betragen (gegen 5 018 110 i. J. 1907). Im einzelnen wurden i. J. 1908 (1907) nach Marseille eingeführt: Sesam aus der Levante 3240 (38 460) dz, Sesam aus Ostindien und Afrika 414 250 (649 900) dz, Erdnüsse, geschält 1 021 880 (1 132 190) dz, desgl. ungeschält 856 530 (1 233 040) dz, Leinsamen 170 940 (212 020), Rübsamen 21 930 (50 820), ägyptischer Baumwollsaamen 144 970 (158 840) dz, Mohnsamen 23 340 (41 060) dz, Ricinusamen 181 110 (163 700) dz, Kopra 1 768 200 (1 269 370), verschiedene andere Samen 44 100 (68 710) dz. — Die Einfuhr von Olivenöl hat 32 389 446 (19 965 242) kg betragen. Trotz dieser erheblichen Zunahme gegenüber dem Vorjahre sind die Preise, die zu Anfang des Jahres annähernd normal waren, fortwährend gestiegen, besonders als die für 1909 zu erwartende geringe Ernte bekannt wurde. Die Hauptlieferanten waren — Mengen in Kilogramm: Tunis 11 104 851 (12 210 315), Algerien 8 587 143 (1 137 660), Spanien 6 042 370 (813 960), Griechenland 3 694 942 (959 610), Italien 1 902 675 (1 695 294), Türkei 406 922 (3 120 478). — An Samen- und Fruchttölen wurden eingeführt in Kilogramm: Palmöl 15 243 583 (18 370 363), Cocosöl 1 220 392 (566 885), Ricinusöl 43 885 (59 175), Leinöl 158 678 (231 747), Baumwollsaamenöl 35 999 792 (26 566 709) Sesamöl 212 397 (34 423), verschiedene Öle 239 370 (258 813). Ausgeführt wurden dagegen:

	1907		1908	
	überhaupt	nach Deutschland kg	überhaupt	nach Deutschland kg
Palmöl	622 518	—	963 158	120 000
Cocosnußöl	14 024 056	2 543	21 293 016	83 205
Ricinusöl	3 659 287	299 720	2 649 037	233 399
Leinöl	679 133	—	706 765	—
Baumwollsaamenöl	3 657 211	558	6 943 938	6 415
Sesamöl	10 034 019	66 675	4 675 005	55 774
Erdnußöl	2 936 351	28 875	3 567 356	29 501
Rüßöl	162 026	97	274 244	—
Nelkenöl	25 489	—	19 945	—
Mohnöl	65 925	8 316	43 803	421
andere Öle	241 774	7 945	178 655	13 638

Die Gesamtausfuhr von Ölen der bezeichneten Art hat also über 40 Mill. kg betragen gegen etwa 35 Mill. kg i. V. — Die Erzeugung von Ölkuchen war etwa dieselbe wie 1907; auch die Preise waren wenig verschieden. Ausgeführt wurden 92 691 (86 465) t, davon allein nach Deutschland 82 445 (76 602) t. Kopraölkuchen waren wiederum viel gefragt. —*l.* [K. 76.]

Serbien. Die Zementfabrikation hat im Jahre 1908 befriedigend gearbeitet. Die alte Zementfabrik in Ripani war zwar gezwungen, den Betrieb einzustellen, doch die übrigen neuen Fabriken zeigten gute Resultate. Die Zementfabrik in Rajla hatte einen Reingewinn von 163 843 Dinars und verteilte eine 12%ige Dividende.

In Serbien waren im Jahre 1908 44 Bergwerksunternehmungen im Betriebe mit einem Kapital von 24 Mill. Dinars. Der Wert der gewonnenen Bergwerksprodukte beträgt 7 396 170 Dinars. Erzeugt wurden: Kupfer 1746 t, Gold 149 kg, Antimonoxyd und Regulus 276 Doppelzentner, Antimonerze 228 t, Blei 52 t. In den letzten Jahren hat sich die Aufmerksamkeit der staatlichen Bergwerksdirektion auch dem Vorkommen von Gold in Serbien zugewendet; es wurden an verschiedenen Stellen Bohrungen vorgenommen. Von Erfolg waren nur die Versuche am Ipekflusse, die einen Durchschnittsgehalt von 0,348 g Gold pro Kubikmeter ergaben.

Im Jahre 1908 waren in Serbien 90 402 Branntweindestillationsapparate im Betriebe. In der Absicht, die Einnahmen aus dem staatlichen Spiritusmonopol zu erhöhen, das bisher nur eine geringe Einnahme brachte, wird die Errichtung einer privilegierten Spiritusfabrik (22, S. 1703) eine gänzliche Umwandlung der Verhältnisse bewirken. Die Erwartung eines größeren Ertrages von dem Alkoholmonopol gründet sich in der Hauptsache auf die Hoffnung, daß der gegenwärtig noch sehr geringe Verbrauch von Alkohol zu industriellen Zwecken bedeutend zunehmen werde, ferner darauf, daß der aus dem Alkohol der Monopolfabrik herzustellende Branntwein dem für eigenen Bedarf hergestellten (Zwetschgenbranntwein) werde Konkurrenz machen können.

[K. 1917 u. 1921.]

Die Seidenraupenzucht in Rumänien. Sowohl die klimatischen, als auch die Bodenverhältnisse Rumäniens gestalten sich für den Anbau von Maulbeerbäumen und somit auch für die Seidenraupenzucht äußerst günstig. Die Anfänge der Seidenzucht gehen bis zum Jahre 1818, aber ohne wirklich ernsthafte Bemühungen, zurück. Mit Beginn des Jahres 1845 wurden jedoch auf Staatskosten 60 000 Maulbeerbäume gepflanzt. Anfangs durch glückliche Umstände begünstigt, wurde der Maulbeerbaumwuchs sehr bald durch Krankheiten schwer bedroht, und es entstanden ernsthafte Gefahren für die Seidenzucht. Die Regierung hat sich ernstlich bemüht, den entstandenen Schäden durch eine Reihe von Maßnahmen entgegenzutreten, teils durch Berufung namhafter Fachleute, teils durch Belehrung der Bevölkerung mit Hilfe von Unterrichtskursen. 1906 erfolgte die Gründung einer staatlichen Seidenraupenanstalt und einer Maulbeerbaumschule in Bukarest. Die theoretischen und praktischen Lehrgänge dieser Schule

dauern 4 Jahre, wovon das letzte Schuljahr speziell der Spinnerei und Weberei gewidmet ist. In neuester Zeit beteiligen sich auch Private an der weiteren Entwicklung der Züchtung durch Gründung von Verkaufsgesellschaften und solcher zur Verbreitung der Seidenraupenzucht. Dahin gehört auch die von der Königin Elisabeth gegründete Gesellschaft Tzesatoarea. (S. Seide 14, 657. [1909].)

Massot. [K. 1715.]

Die Seidenraupenzucht in Südrußland im Jahre 1908. Das Interesse für die Seidenraupenzucht hat sich bedeutend gehoben. Beeinträchtigt wird dieselbe freilich durch den Mangel an Maulbeerbäumen. Diese werden nur in den südrussischen Baumschulen gezogen, die jedoch den Bedarf nicht zu decken vermögen. Man ist bestrebt, durch Neuanpflanzungen diesem Mangel abzuhelpen. Im Dongebiete macht die Seidenraupenzucht infolge der Tätigkeit der dortigen Landwirtschaftsgesellschaft, die einen Instruktor zur Erteilung praktischer Ratschläge angestellt hat, gute Fortschritte. Dasselbe erfreuliche Ergebnis macht sich im Gouvernement Charkow bemerkbar. Ebenso ist es in Kiew und in Taurien, besonders im Kreis Berdjansk. Die Gesamternte an trockenen Kokons erreichte in Südrußland im Jahre 1908 ungefähr 100 000 Pfund. (Z. f. ges. Textil. Ind. 12, 622.) *Massot.* [K. 1350.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Cuba. Nach einem Gesetzentwurf soll durch Erhöhung der Sätze des bisherigen Tarifes um 30% ein Maximaltarif geschaffen werden, der gegenüber jenen Ländern zur Anwendung kommen soll, die einen Doppeltarif haben und den höheren Tarif gegen cubanische Erzeugnisse zur Anwendung bringen. Auch erhält die cubanische Regierung die Ermächtigung, Handelsverträge abzuschließen. Die Bestimmungen des Gegenseitigkeitsvertrages mit den Vereinigten Staaten von 1902 bleiben von den neuen Maßregeln unberührt. [K. 356.]

Columbien. Gemäß Gesetz Nr. 59 vom 7./12. 1909 sind u. a. folgende Waren für die Verwendung in Bergwerken nach der zweiten Klasse des Tarifes mit 0,01 Peso für 1 kg Rohgewicht zu verzollen: Cyankalium, Zink, Bleiglätte, Reagensmittel für Schmelzproben in kleinen Mengen, Mühlen zur Aufbereitung von Erzen, Pasten und Fette für Treibriemen, Schmieröl, Pulver, Dynamit, Minenzünder, Asbest und Quecksilber. Das Gesetz ist mit dem Tage seiner Veröffentlichung (13./12. 1909) in Kraft getreten. —*l.* [K. 339.]

Venezuela. Unter dem Namen „The Venezuelan Development Co. Ltd.“ hat ein englisches Konsortium das ausschließliche Schürfrecht auf Petroleum u. dgl. für einen großen Teil des Landes erhalten. Die geologischen Verhältnisse und vielversprechende Anzeichen an der Oberfläche (Ölquellen, Gas- und Schlammvulkane) lassen mit ziemlicher Gewißheit auf reichliche Petroleumvorkommen schließen, besonders im Osten (Orinoco Delta), sowie im Westen (Zuliassee). Im Orinoco-delta in den Jahren 1900—1902 von einer deutschen Gesellschaft bis zu 200 Fuß vorgenommen:

Sondierungsbohrungen haben die Annahme bedeutender ölführender Schichten in größerer Tiefe bestätigt. Von Tiefbohrungen wurde damals wegen der unsicheren politischen Verhältnisse Venezuelas abgesehen. *Sf.* [K. 362.]

Chile. Petroleum, das mit mehr als 8% Pflanzen- oder tierischem Öl gemischt ist, wird nicht als Petroleum, sondern als reines oder unreines Industrieöl mit 14 Centavos für 1 kg Rein- gewicht nach Nr. 1794 des Wertschätzungstarifes verzollt. —*l.* [K. 342.]

China. Im Dezember 1909 haben die Regierungszementwerke in Kanton die Arbeit aufgenommen, und zwar 175—200 Fässer pro Tag bei einer möglichen Leistungsfähigkeit von 500 Fässern. Der Durchschnittspreis beträgt 5,40 mexikanische Dollars per Faß, ist damit zwar geringer als der für Hongkonger Zement, aber die Beschaffenheit des Kantoner Erzeugnisses soll weit schlechter sein. [K. 352.]

Ostafrika. Aussichten der Kalidüngung. Die Landwirtschaft in unseren tropischen Kolonien ist noch jungen Datums. Die Eingeborenkultur, für die ein Bedürfnis an künstlichen Düngemitteln von vornherein ausgeschlossen ist, nimmt noch den breitesten Raum ein. Aber auch im Plantagenbetriebe wird von einem Bedürfnis an Kunstdünger nur in beschränktem Maße die Rede sein können. Der Anbau von Reis findet nur auf alluvialen Tonböden statt, die in Ostafrika an sich reich an Kali sind und einer künstlichen Zufuhr nicht bedürfen. Dagegen dürfte mit einem gewissen Absatz von Kalisalzen zum Kaffeebau in absehbarer Zeit zu rechnen sein, da der Rotlehm der Kaffeeplantagen äußerst geringe Mengen Kali enthält und sich daher sehr schnell erschöpft. Ebenfalls dürften die Kalisalze mit der Zeit für die Kautschuk- und Baumwollkultur von Bedeutung werden. Vor allem aber wird die Kalidüngung ihren Platz bei der Kultur der Cocospalme finden. Die Kolonialabteilung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft ist schon heute energisch dabei, in den Kolonien eingehende Versuche mit künstlicher Düngung anzustellen. (Nach Kali 3, 530—536.)

—*ö.* [K. 337.]

England. Neugründungen: (Kapital in Pfd. Sterl.). C. Chancellor & Co., Ltd., London, E. C. 20 000, Farbenfabrik; Ceara Rubber Estates, Ltd., London, W., 50 000, Kautschukgewinnung; China Clay Corporation, Ltd., London, E. C., 400 000; Northern Nigeria (Banchi) Tin Mines, Ltd., London, E. C., 200 000, Zinn- gewinnung; Duron & Co., Ltd., 10 000, Chemische Fabrik.

Liquidationen: Anglo Spanish Gas Co., Ltd., Birmingham; Fruit Juice Co., Ltd., London, E. C., Konservenfabrik; Sansu Mine, Ltd., London, E. C., Kupferhütten; British Lysoform Co., Ltd., London, E. C., Chemische Fabrik; Britisch Liquezone Co., Ltd., London, E. C.; J. Shanks & Co., Ltd., Dublin.

Geschäftsabschlüsse. Bovril Ltd., London, Nahrungsmittelfabrik, 2%; British Dyewood and Chemical Co., Ltd., London, 3%; Briton Ferry Chemical and Manure Co., Ltd., Briton Ferry 7,5%; Price Patent Candle Co., Ltd., London, Kerzen- u. Glycerinfabrik, 15%; R. White & Sons, Ltd., London, Mineralwässerfabrik 0%; Reckitt

& Sons, Ltd., Leeds, Ultramarinfabrik, 20%; Rosario Nitrate Co., Ltd., London, 8%. [K. 354.]

Frankreich. Die nicht besonders benannten Ölsaaten und Ölfrüchte, die im Aprilentwurf mit dem geringen Zollsatz von 3 Frs. per 100 kg bedacht waren, sollen nach dem neuen Gesetzentwurf vom Dezember 1909 zollfrei sein, und zwar befinden sich unter dem derart zollfrei gewordenen Öl- u. Ölsaaten, wie Erdnüsse, Leinsaat, Sesam usw. Besonders merkwürdig ist die Zollfreiheit für „außereuropäischen Raps“, ein Versuch zur Umgehung der Meistbegünstigung, der im ölsaatreichen Indien und auch in Rußland Befremden hervorrufen dürfte. [K. 358.]

Paris. Die Soc. des Carbores Metalliques, welche der größte Produzent von Calciumcarbid in Frankreich ist, wird wahrscheinlich keine Dividende verteilen (i. V. 6%), als Folge des durch die übergroße Konkurrenz bedingten Tiefstandes der Preise. Die finanzielle Lage der Gesellschaft soll nach wie vor durchaus gesund sein. *dn.*

Die neuesten Berichte aus der französischen Kunstseidenindustrie lauten nicht günstig. Der Kunstseidenindustriegesellschaft von Besançon, die überdies bei der Liquidation ihrer italienischen und amerikanischen Tochtergesellschaften beschäftigt ist, wird es kaum möglich sein, in diesem Jahre eine Dividende zu verteilen.

Gr. [K. 367.]

Schweiz. Schwefelmilch hat nach T. Nr. 974q 10 Frs. per 100 kg an Zoll zu entrichten. [K. 349.]

Die Oberzolldirektion hat die seit der letzten bereinigten Tarifaussgabe, d. h. vom 31./5. 1907 bis 31./12. 1909 ergangenen Tarifentscheidungen des Zolldepartements mit Einschluß der zufolge Verständigung mit Deutschland und Österreich erlassenen Verfügungen, nach Tarifpositionen geordnet, zusammenstellen und drucken lassen. Die Drucksache kann zum Preise von 20 Rappen u. a. von den Zolldirektionen in Basel, Schaffhausen, sowie von den Hauptzollämtern in Bern, Luzern, Zürich und St. Gallen bezogen werden.

Sf.

Internationale Nitritges. A.-G., Zürich. Dieses im Jahre 1906 mit einem auf 2 Mill. Frs. vorgesehenen Aktienkapital gegründete Unternehmen, dessen Aktienkapital für die Jahre 1908 und 1909 ohne Verzinsung blieb, soll aufgelöst werden. Eine außerordentliche Hauptversammlung wird in diesen Tagen über einen Vertrag Beschluß fassen, durch den das Geschäft an eine ausländische Gesellschaft übergehen soll. Von dem Aktienkapital von 2 Mill. Frs. wurden seinerzeit nur 500 000 Frs. in Stücken zu 500 Frs. ausgegeben. Im Jahre 1908 wurde das Kapital auf 800 000 Frs. gebracht. Das Unternehmen besitzt im Anschluß an das Elektrizitätswerk Madulein (Kanton Graubünden) eine kleinere Betriebsanlage. Ein größeres Werk war in Aussicht genommen. *Gr.* [K. 368.]

Griechenland. Der griechischen Kammer ging die Gesetzesvorlage zu, wonach sich der Staat vorbehält das ausschließliche Recht der Erzeugung und des Vertriebes von Zucker jeder Art, von Saccharin und jeder anderen künstlichen Versüßungssubstanz, wenn

deren Süßigkeitsgehalt den des Zuckerrohres zwar übersteigt, dessen Nährwert jedoch (der noch mittels königlicher Verordnung näher spezifiziert werden soll) nicht besitzt; im Sinne des bereits abgeschlossenen Vorvertrages bezüglich der Enteignung der in Zographia bei Trikkala liegenden Zuckerfabrik wird auf Grundlage eines zwischen deren Eigentümer und dem Finanzminister noch abzuschließenden definitiven Vertrages diese Fabrik in das ausschließliche Eigentum des Staates übergehen. Die Beschaffung des vom Staate zu verkaufenden Zuckers, des Saccharins und der versüßenden Substanzen erfolgt durch den Finanzminister, der dabei von einer dazu bestimmten Kommission unterstützt wird. [K. 345.]

Türkei. Die Versteigerung einer Bozazitmine von 1069 Morgen in der Ortschaft Sultan Dairi, Kreis Fart des Sandschaks Carasso, wird durch das Ministerium für Ackerbau, Minen und Forsten in Konstantinopel ausgeschrieben. Bedingungen: Zahlung der gesetzlich vorgeschriebenen Steuern, der Proportionaltaxe von 10% und einer jährlichen, festgelegten Summe an den Fiskus; ferner Unterwerfung unter die bestehenden und künftig zu erlassenden Minenreglements. Zuschlagstermin am 13./7. 1910. Sicherheitsleistung 500 Ltq. Sf. [K. 333.]

Serbien. Durch das neue serbische staatliche Verzehrungssteuergesetz ist die Steuer auf raffinierten Zucker von 25 auf 30 Frs. gesteigert worden. [K. 348.]

Bulgarien. Die Gesuche um Bewilligung zur Einfuhr von Explosivstoffen sind an den Minister des Innern zu richten und haben folgendes zu enthalten: Namen des Absenders, Herkunftsort, die zu importierende Menge, den zur Einfuhr bestimmten Grenzpunkt, den Bestimmungsort und den Namen des Empfängers. [K. 351.]

Rumänien. Die chemische Fabrik in Marasesti, die unter anderem Leim, Knochenfett usw. erzeugt, hat an die Regierung eine Denkschrift gerichtet, worin sie den seit 1906 in Kraft stehenden Ausfuhrzoll für Knochen, welcher der Fabrik das unentbehrliche Rohmaterial im Lande selbst sichern soll, als eine unzulängliche Hilfe bezeichnet. Die Knochen werden nämlich oberflächlich verkohlt und sodann, ohne Ausfuhrabgabe zu entrichten, aus dem Lande gebracht. Es seien daher auch die calcinierten oder verkohlten Knochen mit einem entsprechenden Ausfuhrzoll zu belasten. Auch die sog. statistische Taxe von einem halben Prozent des Wertes, der alle Einfuhrwaren unterliegen, sei für die Fabrik, die mindestens die Hälfte ihres Knochenbedarfes aus dem Auslande, so namentlich aus Bulgarien und der Türkei beziehen müsse, sehr lästig, zumal ohnehin meist minderwertige und daher weniger brauchbare Knochen eingeführt würden. Zum mindesten sollte der angenommene Wert für den Waggon Knochen von 2000 Frs. auf den mit den Tatsachen besser übereinstimmenden Betrag von 600 Frs. herabgesetzt werden. [K. 357.]

Deutschland.

Ergänzungen und Änderungen der Anlage C zur Eisenbahnverkehrsordnung vom 7./2. 1910.

Ia. In den Eingangsbestimmungen A. I. Gruppe

a (Ammoniaksalpetersprengstoffe) ist nachgetragen „Dominit XI“.

Ib. Im Abschnitt C sind die Verschriften der Absätze (3) und (6) über die den Frachtbriefen beizugebenden Erklärungen, betreffend die Beschaffenheit und Verpackung von „nichtsprengkräftigen Zündungen (Ziffer 3)“ und von „Patronen für Handfeuerwaffen (Ziffer 6)“, wesentlich vereinfacht.

Das Nähere geht aus der Bekanntmachung in Nr. 6 des Reichsgesetzblattes vom 12. d. M. hervor. dn.

Aus der Kalilindustrie, Gewerkschaft „Hohenfels“ bei Algermissen. Im Dezember setzte das Geschäft so lebhaft ein, daß insgesamt im vierten Quartal 253 165 dz Salze, also 31 889 dz mehr als in derselben Zeit des Vorjahres abgesetzt werden konnten. Nettobetriebsgewinn i. J. 1909 951 431 (+ 150 830) M (vgl. den vorjährigen Abschluß 22, 1576).

Die Kaligewerkschaften Heldrun gen I. und II., Berlin, haben die Anlagen einer Bromfabrik bereits begonnen. Jahresüberschuß 288 822 (i. V. 22 236 M Verlust).

Mit Genehmigung des Oberbergamts Halle wird jetzt noch das der Gewerkschaft Heldrun gen I gehörige 84 Mill. Quadratmeter große Bergwerk Heldrun gen I ein selbständiges Bergwerk von 29 Mill. Quadratmeter abzweigen, das den Namen Kalibergwerk Sachsenburg erhält.

Die A.-G. Bismarckshall hat bei etwa 470 m das Steinsalz angefahren. dn.

Über die Verschmelzung der beiden Essener Kaligewerkschaften Reichenhall und Kalibohrgesellschaft „Hedwig“ soll eine auf den 10./3. einberufene außerordentliche Gewerkenversammlung beschließen. dn.

Berlin. Stärkemarkt. Das Geschäft in Kartoffelfabrikaten war auch in der verflossenen Woche ruhig, doch zeigten Käufer bei den ermäßigten Preisen entschieden mehr Interesse für Lieferungsanfragen. Das Angebot in Kartoffeln hat in letzter Zeit merklich abgenommen, und es bedeutet eine ganz ungerechtfertigte Beunruhigung des Marktes, daß eine Berliner Verkaufsstelle ihre öffentlich bekannt gegebenen Notierungen für Feuchstärke in der letzten Woche von einem Tage zum anderen um volle 75 Pf per Doppelzentner, und zwar von 10,65 auf 9,90 M herabsetzte. Angebote in Rohstärke sind erwünscht. Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung Februar/März bekannte Bedingungen:

Kartoffelstärke, feucht	M	10,20
Kartoffelstärke und Kartoffelmehl trocken, Sekunda bis Superior. . .		16,00—21,00
Tertia		fehlen
Capillärsirup, prima weiß 44° . . .		24,00—24,50
Stärkesirup, prima halbweiß . . .		21,75—22,25
Capillärzucker, prima weiß . . .		22,75—23,25
Dextrin, prima gelb und weiß . . .		26,25—26,75
Erste Marken		27,25—27,75

dn. [K. 363.]

Bochum. Die chemische Industrie A.-G. beginnt mit dem Bau einer neuen Schwefelsäurefabrik, wodurch die Schwefelsäureerzeugung von 20 000 auf 50 000 t jährlich gesteigert werden soll. Die gesamte Erzeugung ist schon jetzt auf Jahre hinaus verkauft. Später soll noch eine dritte Schwe-

felsäurefabrik erbaut werden. Durch die jetzige Neuanlage wird eine Vermehrung der Arbeiter von 350 auf 500 notwendig. Gr. [K. 364.]

Braunschweig. Die Braunschweigische Maschinenbauanstalt hat den Auftrag auf Lieferung der maschinellen Einrichtung der ersten Rübenzuckerfabrik in Nordchina erhalten. dn.

Dresden. Chemische Fabrik Helfenberg vorm. Eugen Dietrich, A.-G. Im verflossenen Geschäftsjahre war das Unternehmen laut Rechenschaftsbericht immer gut beschäftigt. Auch die patentierten Artikel haben einen günstigen Erfolg gezeitigt. Betriebsgewinn 572 866 (549 885) M. Fabrikationsunkosten 176 366 (173 979) M. Handlungskosten 192 363 (199 158) M. Bruttogewinn 218 162 (181 190) M. Abschreibungen 55 542 (68 357) Mark. Dividende 9 (8)% gleich 72 000 (64 000) M und Vortrag 57 888 (28 364) M. Von den in Vorbereitung befindlichen neuen patentierten Verfahren erhofft die Gesellschaft Vorteile. dn.

Frankfurt a. M. Fankf. Gummiwarenfabrik A.-G. in Liqu. Die Niederdeutsche Bank, welche die Niederräder Anlagen der Gesellschaft namens eines Konsortiums rheinisch-westfälischer Industrieller erwarb, plant zur Weiterführung die Gründung einer neuen A.-G. mit etwa 2 Mill. Mark Kapital. ar.

Halle a. S. Waldauer Braunkohlenindustrie A.-G. Die Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 876 000 M auf 2,1 Mill. Mark, sowie die Aufnahme einer 4,5%igen Anleihe von 1,2 Mill. Mark. ar.

Hamburg. Norddeutsche Zuckerraffinerie, Frelstedt. Verlust 535 049 M (10 892 M Verlust i. V.). Die Unterbilanz beträgt jetzt 833 406 M. Die Gesellschaft hofft, nun wieder besseren Zeiten entgegenzugehen. Gl. [K. 369.]

Die erheblichen Preisschwankungen für Kieselfluornatrium während der letzten Jahre haben dazu geführt, daß Produzenten von Kieselfluornatrium am 3. Februar cr. eine Vereinigung zu dem Zweck gebildet haben, um die Gesteungskosten mit dem Marktpreis in ein angemessenes Verhältnis zu bringen. Der Verkauf von Kieselfluornatrium ist einer Geschäftsstelle übertragen worden. Sitz derselben ist Hamburg und Leiter Dr. M. Ullmann, Hamburg 26, Weißes Haus im Rauhen Haus, Rudolfstraße. ar.

Kattowitz. Schimischower Portlandzement-, Kalk- und Ziegelwerke. Auch bei diesem oberchlesischen Zementwerk ist im Geschäftsjahr 1909 das Erträgnis gegen das Vorjahr erheblich zurückgeblieben infolge der bei annähernd gleichem Absatz erheblich niedrigeren Verkaufspreise für Zement, während Kalkabsatz und -Preise gegen das Vorjahr ziemlich unverändert blieben. Rohgewinn 499 477 (623 239) M. Reingewinn 228 180 (270 256) M. Dividende 6 (9)% gleich 150 000 (225 000) M. dn.

Köln. Für nahe Lieferung haben sich Käufer an den Öl- und Fettmärkten im Laufe der Woche etwas interessiert, während auf längere Termine die Kauflust der Konsumenten noch immer sehr eng begrenzt ist. Die Preisveränderungen waren nicht von besonderer Bedeutung.

Leinöl der verschiedenen Sorten war wäh-

rend der Berichtswoche sehr fest, Verkäufer bedangen schließlich etwas höhere Preise, nachdem auch die Notierungen für Leinsaat avanciert sind. Rohes Leinöl prompter Lieferung stellte sich am Schluß der Berichtswoche auf 69 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik, spätere Termine 2—3 M per 100 kg niedriger. Für Leinölfirnis notierten Verkäufer bei Schluß des Berichtes etwa 70—71 M mit Faß ab Fabrik für baldige Lieferung.

Rüböl hat die Verkäufer auch in vergangener Woche so ziemlich enttäuscht. Obgleich die Notierungen ermäßigt worden sind, halten sich die Konsumenten im allgemeinen reserviert. Für prompte Lieferung notierten Verkäufer am Schluß der Woche 59,50 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik, größere Partien auch wohl etwas billiger.

Amerikanisches Terpentingöl hat sich gut behauptet und wurde am Schluß der Woche nur mit geringem Aufschlage verkauft. Verkäufer notierten 89 M per 100 kg mit Faß frei ab Hamburg.

Cocosöl hat sich nicht behaupten können, doch wurde von Verkäufern nur widerstrebend billiger offeriert. Deutsches Kochin 90—89 M zollfrei ab Fabrik je nach Anforderung.

Harz stetig aber ruhig.

Wachs anfänglich niedriger, später fester und höher.

Talg ruhig und unverändert. m. [K. 344.]

Chemische Fabriken, vorm. Weilerter Meer, Uerdingen. Diese Gesellschaft will ihre am Niederländer Ufer in Köln gelegene Fabrik demnächst entfernen und das 16 Morgen große Grundstück als Bauplätze für Wohnhäuser verkaufen. Gr.

Mannheim. Die Firma Hammerschlag & Beyer, Farbenwerke Zollhaus (Nassau), hat die der Phönix A.-G. Hoerde gehörige Roteisensteingrube Rotenberg bei Oberneisen (Unterlahnkreis) käuflich erworben. ar.

Verein chemischer Fabriken, Mannheim. Rohüberschuß 2 341 830 (2 233 124) M. Reingewinn 1 377 090 (1 352 470) ohne den vorjährigen Gewinnvortrag von 200 000 M. Dividende 20 (20)%. Vortrag 200 000 M. Der Geschäftsgang hat während des verflossenen Jahres insofern eine Belebung erfahren, als der Absatz für die Mehrzahl der Erzeugnisse eine Steigerung aufweist. Die Verkaufspreise dagegen waren auf den meisten Gebieten recht gedrückt und hatten unter scharfem Wettbewerb empfindlich zu leiden. Besonders heftig gestaltete sich dieser Wettbewerb wieder im Geschäft von Mineralsäuren und geradezu verlustbringend in künstlichen Düngemitteln, während sich andererseits der für diese Geschäftszweige wichtigste Rohstoff, der Schwefelkies, nicht unerheblich verteuerte. Die Preise für kaustische Soda mußten gegen Jahresschluß eine Ermäßigung erfahren. Man hofft, daß trotz andauernder Verschärfung des Wettbewerbs für einzelne der Erzeugnisse es gelingen wird, durch weitere technische Fortschritte ein ähnliches Ergebnis auch im laufenden Jahre zu erreichen. Gr. [K. 370.]

Nürnberg. Bayer. Celluloidwarenfabrik vorm. Alb. Wacker. A.-G. Bruttogewinn 389 329 (357 155) M. Reingewinn 94 706 (74 302) M. Dividende 5 (4)%. Vortrag 21 290 (16 461) M. Die

Neuanlagen des Unternehmens konnten noch nicht zu voller Wirksamkeit kommen, belasteten vielmehr wesentlich das Unkostenkonto. Für das laufende Jahr wird ein wesentlich besseres Ergebnis erhofft. Die Aufträge übersteigen bisher die des Vorjahres.

ar.

Die Spritfabrik und Brennereien L. Brügge-
mann, Schwetzingen, wurden ab 1./10. 1909 an
die Ver. Nord- und Süddeutsche Sprit-
werke und Preßhefefabrik Bast A.-G.,
Nürnberg, mit Zweigniederlassung in Berlin-Lich-
tenberg, mit sämtlichen Aktiven und Passiven ver-
kauft. Der bisherige Mitinhaber und Leiter der ver-
kauften Firma, P. Brügge mann, soll zur Wahl
in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden. dn.

Neugründungen. Asperg-Ludwigsburger che-
misch-technische Werke Fink & Co., G. m. b. H.,
in Asperg, 26 000 M; Plauener Kunstseidenfabrik,
A.-G. Plauen i. V., 145 000 M; „Barytwerke“, G.
m. b. H., Magdeburg, 21 000 M; Prophylattin, G.
m. b. H., Köln, Herst. v. Prophylattin u. a. chem. Er-
zeugnissen, 20 000 M; Malzfabrik Ermsleben Herm.
Voß, Ermsleben; Gewerkschaft „Graf Thurn“, Gotha
1000 Kuxe, Ausbeutung der Schwerspatgrube „Hed-
wigzeche 5“ u. a. Produkte; Caseinfabrik Lengede
Dr. E. Fischer; Deutsche Karboglühstoff-G.
m. b. H., Zehlendorf, 20 000 M; Neues Kalisyndi-
kat, G. m. b. H., Leopoldshall, 607 400 M; Chemische
Fabrik Vahrenwald, G. m. b. H., Hannover, Zweig-
niederlassung in Ahlten, 100 000 M; Mitteldeutsche
Braunkohlensyndikat, G. m. b. H., Leipzig, 105 000
Mark; Gaswerk Achim, A.-G., Bremen, 100 000 M;
Rhein.-Westf. Acetylenindustrie Lechner & Seel,
Barmen.

Kapitalserhöhungen. Spinnerei u. Kunstweberei
Pfersee, A.-G. in Pfersee um 1,5 Mill. Mark; Deut-
scher Eisenhandel A.-G., Berlin 23 (8,5) Mill.; Eisen-
werke Reisholz, G. m. b. H., 1 (0,25) Mill.; Deutsche
Chemische Werke Viktoria, G. m. b. H., Berlin,
45 000 (20 000) M; Gaswerk Rülzheimer (Pfalz) A.-G.
Bremen, 250 000 (100 000) M.

Firmenänderungen. Eisen- und Stahlwerk
Klettenberg, G. m. b. H., Köln-Sülz (früher Eisen-
werk Klettenberg, G. m. b. H.); Dr. J. Perl & Co.,
G. m. b. H., Berlin, Lackfabrik (früher Dr. J. Perl
& Co.) 200 000 M; Fasolt & Eichel Nachf., Duxer
Porzellanmanufaktur A.-G., vorm. Ed. Eichler,
Blankenhain, 1,5 Mill. (früher Fasolt & Eichel,
Porzellanfabrik.)

Liquidationen. Rheinische Porzellanfabrik
Mannheim, G. m. b. H., Mannheim; Chemische
Fabrik Dr. P. Drexler & Co., Berlin.

Konkurse. A.-G. Eisenhütten- u. Emaillier-
werk Walkerhütte in Nicolai (12./3. 1910).

Dividenden:

	1909 %	1908 %
Portl.-Zementfabrik vorm. A. Giesel, Oppeln.	4	9
Alsensche Portlandzementfabriken [Ab- schreibungen 1 064 000 (564 000) M].	10	9
Portland-Zementwerke Schwanebeck .	7	12,5
N. Oberlaus. Glashüttenw., A.-G., Weiß- wasser	20	18
Sächs. Glasfabrik, A.-G., Radeberg . .	18	20
Gerresheimer Glashüttenw. vorm. Ferd. Heye	14	15

	1909 %	1908 %
Triptis, A.-G., vorm. Porzellanfabr. Triptis, Brüder Urbach, Glasfabriken S. Fischmann Söhne	12	12
Sächsische Emaillier- u. Stanzwerke vor- mals Gebr. Gnüchtel, Lauter i. S. . .	10	10
Duxer Kohlenverein	12	12
Thüringer Gesellschaft, Leipzig	16	16
Gasanstalt Kaiserslautern	13	13,5
Färberei Glauchau	9	4
Rhein. Gerbstoff- u. Farbholtzextrakt- fabrik A.-G., Benrath	15	14
Kostheimer Cellulose u. Papierfabrik, A.-G.	12	14
Rheinische Emulsions-Papierfabrik, A.- G., Dresden-Reick	8	6
D. Pluviusin-(Kunstleder-)A.-G., Kötitz	8,5	7
Ver. Glanzstoff-Fabriken, A.-G., Elber- feld	36	40
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiw.-Fa- briken	9	9
Hann. A.-Gummiw.-Fabrik	6	4
Vorzugsaktien	6	6
C. Müller, Gummiwarenfabrik, A.-G. in Berlin	9	8
Niederrh. A.-G. f. Lederfabrikation vor- mals Spier, Wickrath	12	10

Tagesrundschau.

Canada. Der Finanzminister Canadas kündigte
an, daß die provisorische Regelung der Handels-
beziehungen zum Deutschen Reiche bevorstehe.
Ein allgemeiner Handelsvertrag werde
wahrscheinlich folgen. Gr. [K. 366.]

London. In London findet vom 1.—26./9. 1910
die erste internationale Ausstellung
für chemische Technologie und In-
dustrie statt.

Ebenso findet in London vom 7.—14./5. d. J.
in der Royal Agricultural Hall, Islington N., die
zweite Sanitätsausstellung statt.

Die Nahrungsmittelausstellung
findet in London, Birmingham und Glasgow im
Laufe dieses Jahres statt.

Die internationale Kautschuk-
ausstellung wird im Jahre 1911 in London
stattfinden.

In Metcalfes Chemischer Fabrik in Alt-
ham fand eine Explosion eines Destil-
lierapparates statt, wobei ein Arbeiter ge-
tötet wurde. [K. 372.]

Basel. Das Baseler chem.-techn. Laboratorium,
Inh. Dr. Fritz Müller, hat seiner Versuchs-
station ein Lehrinstitut angegliedert, das
vielseitig ausgebildete, nicht mechanisch angelernte
Hilfskräfte für die angewandten Naturwissen-
schaften heranbildet. Die Ausbildungszeit erstreckt
sich in der Regel auf 2 Jahre. dn. [K. 361.]

Berlin. Die Arbeitskammervorlage
wurde einer Kommission von 28 Mitgliedern über-
wiesen. Gr. [K. 365.]

Für die Ackerbau- und Industrieausstellung
in Allahabad, sowie für die Industrie- und Gewerbe-
ausstellung in Turin, die beide 1911 stattfinden,
wird eine deutsche Abteilung organisiert. Die Füh-